



STELLA* 19
Darstellender.Kunst.Preis
für junges Publikum
27. - 30. NOVEMBER 2019 | KÄRNTEN

PRESSEMAPPE

Inhaltsübersicht

| | |
|--|----|
| STELLA19–Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum | 3 |
| Über 10 Jahre STELLA | 5 |
| Das Programm | 6 |
| Herausragende Produktionen für Kinder | 6 |
| Herausragende Produktionen für Jugendliche | 8 |
| „Spot On Dreiländereck“ – Theater für junges Publikum aus Kärnten, Italien und Slowenien | 10 |
| Das Rahmenprogramm | 12 |
| Preisverleihung | 13 |
| Programmübersicht | 14 |
| Die Nominierungen | 17 |
| Herausragende Produktion für Kinder | 17 |
| Herausragende darstellerische Leistung | 23 |
| Herausragende Ausstattung | 24 |
| Herausragende Musik | 26 |
| Die Jury des STELLA18 | 28 |
| Sonderpreis des Vorstands der ASSITEJ Austria | 29 |
| Die STELLA–Statue 2019 | 30 |
| ASSITEJ Austria – Junges Theater Österreich | 31 |
| Fakten und Infos | 32 |
| Partner_innen | 32 |
| Veranstaltungsorte | 32 |
| Impressum | 33 |

Für die Reservierung von Pressekarten und –anfragen steht Ihnen Agnes Zenker unter office@assitej.at oder gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.assitej.at/stella19

STELLA19–Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum

Der STELLA–Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum ist der erste österreichische Preis für außergewöhnliche Leistungen auf dem Gebiet der darstellenden Kunst für junges Publikum, der einmal jährlich von der ASSITEJ Austria vergeben wird. Begleitet wird er von einem Festival, in dessen Rahmen ausgewählte Theaterproduktionen gezeigt werden. Nachdem er in der Vergangenheit teils mehrfach in Wien, der Steiermark, Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich, Salzburg und Niederösterreich stattgefunden hat, ist er heuer **erstmals von 27. bis 30. November in Kärnten zu Gast**. Vorstellungen finden in Klagenfurt, Villach, Bleiburg und St. Jakob im Rosental statt. Veranstaltungsorte sind das klagenfurter ensemble (Klagenfurt), die Kammerlichtspiele (Klagenfurt), das Robert Musil Literatur Museum (Klagenfurt), der Bambergsaal (Villach), der Kulturhofkeller (Villach), der Kulturni Dom (Bleiburg) und ROŽ (St. Jakob im Rosental).

Am den STELLA begleitende Festival werden mithilfe der Partner vor Ort an vier Tagen elf Produktionen für Kinder und Jugendliche gezeigt. Zu sehen sind fünf in den Kategorien „Herausragende Produktion für Kinder“ und „Herausragende Produktion für Jugendliche“ nominierte Produktionen: *Pip* (4+) von Dschungel Wien & Emmy Steiner (Wien), *Fliegen lernen* (5+) von LOTTALEBEN & theater.nuu (Wien), *Wann ist morgen?* (6+) von kollektiv kunststoff (Wien), *NoExcuse!* (13+) von Körperverband. Tanztheater Wien (Wien) und *The Uncanny Valley* (15+) von TaO! Theater am Ortweinplatz (Steiermark). Dem Theaterschaffen im „Dreiländereck“ Kärnten–Slowenien–Italien wird im Programm des STELLA mit der Schiene „Spot on Dreiländereck“ ein Schwerpunkt eingeräumt. Die Begegnung zwischen Kärntner, österreichweiter und internationaler Szene ermöglicht nachhaltige Vernetzung und gegenseitigen Austausch. So sind am Festival vier Kärntner, eine Italienische und eine Slowenische Produktion zu sehen: *Mein Jahr in Trallalabad* (6+) von Theater KuKUKK (Kärnten), *Big Data - Fake You* (12+) von freitanz (Kärnten), *Demokratie | Maschine* (12+) von TURBOtheater Villach (Kärnten), *Das Heimatkleid* (15+) von Theater WalTzwerk in Koproduktion mit Stadttheater Klagenfurt und der Pädagogischen Hochschule Kärnten Viktor Frankl (Kärnten), *OHO* (4+) von EN–KNAP (Slowenien) und *Spot* (2+) von La Baracca - Testoni Ragazzi (Italien). Den Rahmen bildet ein umfangreiches Programm aus Diskussions- und Fortbildungsveranstaltungen.

Unter der Woche liegt der Fokus auf Schulvorstellungen - so haben Kärntner Schüler_innen die außergewöhnliche Gelegenheit, einige der herausragendsten Produktionen für Kinder und Jugendliche zu besuchen, die derzeit in Österreich zu sehen sind. Der STELLA bringt außergewöhnliche Theatererlebnisse nach Kärnten und lenkt nicht zuletzt mit der feierlichen Preisverleihung am Samstag, 30. November den Fokus auf die herausragende Vielfalt und die Qualität des Theaterschaffens für junges Publikum in Österreich und in Kärnten.

Ein Jahr lang fuhr eine vierköpfige, unabhängige Fachjury, bestehend Malte Andritter, Nadja Brachvogel, Marcus Harms und Maximilian J. Modl durch ganz Österreich und wählte aus rund 120 gesichteten Produktionen Nominierungen in fünf Kategorien aus (Herausragende Produktion für Kinder, Herausragende Produktion für Jugendliche, Herausragende Ausstattung, Herausragende Musik, Herausragende darstellerische Leistung).

Vergeben wird der STELLA20 am Samstag, dem 30. November im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am klagenfurter ensemble (Klagenfurt) im Beisein von Personen aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Politik, u.a. der Bürgermeisterin der Stadt Klagenfurt Mag. Maria–Luise Mathiaschitz. Die STELLA–Statue wird heuer von Klient_innen der Caritas–Werkstatt / devalnica Florian in Globasnitz / Globasnica in Zusammenarbeit mit dem Kärntner Künstler Albert Mesner entworfen und produziert.

Der **Sonderpreis des Vorstands der ASSITEJ Austria** ist ein Vergabepreis - einmal jährlich werden damit

herausragende Leistungen auf dem Gebiet der darstellenden Kunst für junges Publikum geehrt. 2019 geht der Sonderpreis an **Bernd Mand (1978–2019)**.

Neben der Präsentation von herausragenden Produktionen und der Prämierung der fünf Kategorien, ist der STELLA eine wichtige Gelegenheit für die Theaterszene für junges Publikum, um sich zu vernetzen und auszutauschen. Der STELLA–Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum ist eine Initiative der ASSITEJ Austria, dem seit 1989 bestehenden Dachverband der österreichischen Szene für darstellende Kunst für junges Publikum.

Über 10 Jahre STELLA

Vor mittlerweile über zehn Jahren wurde mit dem STELLA–Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum der erste österreichweite Preis für herausragende Leistungen im Bereich von Theater und Tanz für junges Publikum ins Leben gerufen. Seitdem hat sich viel getan: als wichtiger Impuls, um einmal im Jahr auf die Vielfalt und Qualität der österreichischen Szene für darstellende Kunst für junges Publikum aufmerksam zu machen, wurde der STELLA über die Jahre hinweg, zum Teil mehrfach, in Wien, Graz, Linz, St. Pölten, Bregenz, Innsbruck und Salzburg verliehen. Jedes Jahr aufs Neue konnten herausragende Stücke des vorangegangenen Jahres in den regionalen Theatern vor Ort gezeigt werden, um Kindern und Jugendlichen, Familien, Theaterfans und nicht zuletzt einem internationalen Fachpublikum neues, spannendes Theater direkt vor die Haustür zu bringen. Tausende von Zuschauer_innen zeigten uns über die Jahre, wie offenherzig und neugierig dieses Angebot wahrgenommen und gewürdigt wird.

Für Vertreter_innen der lokalen Szene bedeutet STELLA Austausch, internationale, auch koproduktionsfördernde Vernetzungen und künstlerische Inspirationen bei zeitgleicher Möglichkeit, das eigene Schaffen einem über die Grenzen der Stadt, des Bundeslandes und sogar Österreichs hinausgehenden Publikum zu präsentieren.

So hat sich der STELLA über die Jahre zu einem einzigartigen Event entwickelt, von dem alle profitieren:

- Eine reichhaltige und vitale Szene von professionellen Theatermacher_innen kann auf sich und ihre Produktionen aufmerksam machen.
- Das Publikum vor Ort bekommt die einmalige Gelegenheit, sich intensiv mit dem auseinanderzusetzen, was aktuell im Bereich von Theater und Tanz für Kinder und Jugendliche in ganz Österreich geboten wird.
- Das internationale Fachpublikum erhält die Möglichkeit, sich in Workshops und Dialogen über die gegenseitige Arbeit auszutauschen und sich nachhaltig zu vernetzen.

Über zehn Jahre STELLA: 2007–2018

2007 Wien / Wien

2008 Wien / Wien

2009 Steiermark / Graz

2010 Oberösterreich / Linz

2011 Niederösterreich / St. Pölten

2012 Vorarlberg / Fürstentum Liechtenstein

2013 Steiermark / Graz

2014 Tirol / Innsbruck

2015 Wien / Wien

2016 Oberösterreich / Linz

2017 Salzburg / Salzburg, Saalfelden, Tamsweg

2018 Niederösterreich / St. Pölten

Im November 2019 wird der STELLA erstmals in Kärnten stattfinden.

Der STELLA ist ein Netz, das wir seit mehr als einem Jahrzehnt erfolgreich spannen: zwischen Publikum und Bühne, zwischen Theaterinstitutionen über Bundesländer- und Ländergrenzen hinweg, zwischen Ästhetiken und Inhalten, zwischen Kunst und Vermittlung, zwischen Ost und West, Nord und Süd.

Das Programm

Herausragende Produktionen für Kinder

Pip.

Dschungel Wien & Emmy Steiner (Wien)

Alter: 4+

Dauer: 40 Min.

Mittwoch, 27. November 10:00 + 16:00 | Parkhotel Villach, Bambergsaal (Villach)

Wie bewege ich mich durchs Leben?

Pip will vom Fleck. Pip spürt die innere Kraft schlummern. Pip wächst, schrumpft, verfärbt und verformt sich. Pip wird eckig. Pip fasst Mut. Pip entdeckt die Welt.

Wir verfolgen Pips Metamorphose von einem fast bewegungslosen Einzeller, der nur mit den Augen kommuniziert, zur frisch geschlüpften Raupe, einem strengen Hirsch, einem erschrockenen Vogel oder einem orientierungslosen Käfer. Pip entdeckt die Welt mit allen Sinnen. Der Horizont erweitert sich immer wieder von neuem - in der Entdeckung der eigenen Möglichkeiten und der Welt um uns herum. Emmy Steiner hat die Fähigkeit, mit ihrem Körper ein ganzes Universum von Tieren und Wesen darzustellen, die die Phantasie der Kinder anregt, und nimmt das junge Publikum mit auf eine Reise mit unerwarteten Wendungen. Spielerisch konfrontiert uns Pip mit der Frage »Wie bewege ich mich durchs Leben?«

Gewinnerin des TRY OUT!/artists-in-residence-Wettbewerb 2018.

Konzept, Choreografie, Spiel: Emmy Steiner | **Choreografische Beratung:** Martina Rösler | **Dramaturgische Beratung:** Ralph Mothwurf | **Künstlerische Beratung:** Sabina Holzer | **Licht:** Ralph Mothwurf, Martina Rösler, Emmy Steiner | **Sound:** Ralph Mothwurf, Emmy Steiner

Begründung der Jury:

Mit der Produktion "Pip" zeigt Emmy Steiner, wie wenig Mittel es braucht, um die Aller kleinsten zum Staunen zu bringen. Durch ihr Spiel mit unkonventionellen Bewegungen, vom Augenrollen bis zum über den Boden rollen, eröffnet sich dem Publikum eine bunte Welt in den eigenen Köpfen - mit Witz, Charme und Körperbeherrschung. Das kann gefallen, aber auch langweilen. Kinder staunen oder knallen mit den Türen. Wie die Großen eben auch. Emmy Steiner biedert sich nicht an. Im Gegenteil, sie fordert das junge Publikum heraus, sich ohne Worte und mit wenig Sound einmal nur auf einen menschlichen Körper zu konzentrieren, der so wunderbar wandelbar sein kann.

Fliegen lernen

LOTTALEBEN & theater.nuu (Wien)

Alter: 5+

Dauer: 55 Min.

Freitag, 29. November 10:45 | Kulturhaus Dom (Bleiburg)

Eine humorvolle und zugleich poetische Parabel über große und kleine Stolpersteine

»Ich war überrascht, als ich erkannte, dass es ein Pinguin war. Er sei bruchgelandet, meinte er. Obwohl ich wusste, dass Pinguine - und er war schließlich einer - nicht fliegen konnten, glaubte ich ihm und nahm ihn bei mir auf.« Sebastian Meschenmoser zeichnet in seinem Buch »Fliegen lernen« eine wunderschöne Geschichte über einen abgestürzten Pinguin und seinen Finder. Die beiden etwas aus der Zeit gefallenen Charaktere probieren voller Hingabe alle erdenklichen Wege aus, um den Pinguin wieder flugfähig zu machen.

theater.nuu und LOTTALEBEN nehmen die Parabel des Buches auf und erzählen im gleichnamigen Stück eine Geschichte über das Fliegen, das Fallen und das Landen. Begleitet von der poetischen Musik der Band »Fräulein Hona« geben sich die beiden Performerinnen der Faszination der Flugversuche hin, spüren der Körperlichkeit von Empathie nach und fragen sich, was uns auffängt, wenn wir fallen.

»Fliegen lernen« ist eine Koproduktion der Gruppen theater.nuu und LOTTALEBEN. Beide sind seit vielen Jahren im Bereich Theater für junges Publikum verankert. Zentrale Aspekte der Koproduktion sind die Expertise in der sinnlich-poetischen Arbeit für ein sehr junges Publikum von theater.nuu und die performative / explorative Probenpraxis von LOTTALEBEN.

Regie: Laura Nöbauer, Sarah Gaderer | **Performance, Stückentwicklung:** Leni Plöchl, Emmy Steiner | **Musik:** Fräulein Hona | **Bühne:** Laura-Lee Röckendorfer | **Licht:** Christo Novak | **Œil Extérieur:** Gina Battistich | **Choreografische Beratung:** Martina Rösler | **Dank an:** WUK ttp, Alte Werkstatt

Begründung der Jury:

Ab wann fliegt man? Wenn man nur eine Sekunde in der Luft war, ist das schon geflogen? Und bei 10 Sekunden? Und was ist der Unterschied zwischen fliegen und fallen? Mit „Fliegen lernen“ zeigen LOTTALEBEN & theater.nuu eine einfache Geschichte über den vermeintlich unmöglichen Traum vom Fliegen. Mit vollem Ernst setzt sich Emmy Steiner als Pinguin dem vorhersehbaren Scheitern aus. Mit der spröden Art ihrer Begleiterin und Pinguin-Pflegerin Leni Plöchl bilden die beiden ein kongeniales Duo. Große Clownskunst, poetische Songs der Band Fräulein Hona ergeben einen Theaterabend der glaubhaft Wärme verbreitet.

Wann ist morgen?

kollektiv kunststoff (Wien)

Alter: 6+

Dauer: 50 Min.

Donnerstag, 28. November 10:00 | ROŽ (St. Jakob im Rosental)

Über Zeit- und Zahnlücken springen wir vom Jetzt in die Unendlichkeit!

Verstreicht die Zeit hier wie im Flug? Purzeln hier Schmetterlinge aus den Bäuchen? Dehnt sich die Zeit, wenn du dich streckst? Lässt sich die Zeit aus rinnenden Nasen ziehen? Kannst du der Zeit mit einem Gipsbein davonlaufen? Laufen Läuse im Schneckentempo über die Leber und kitzelt das? Ist Kitzeln ansteckend? Dürfen wir laut sein, wenn die Zeit still steht? Haben wir noch Zeit für ein schweres Herz? Oder hüpfst der Frosch gleich aus dem Hals? Wir starren Luftlöcher in Farbe.

Der Warteraum wird zu einem Ort der Begegnung, einem Möglichkeitsraum, in dem sich drei ProtagonistInnen - im Alter von 27 bis 72 Jahren - spielerisch miteinander an Körper- und Zeitgefühle herantasten: Ist gleich jetzt? Können wir einen Zeitsprung wagen? Wie fühlt sich eine Minute an, wenn man krank ist oder etwas weh tut? Wie viel Zeit haben wir? Und was machen wir mit ihr?

Lasst uns die Warteposition verlassen und uns kopfüber ins Jetzt stürzen!

Konzept, Choreografie: Raffaella Gras | **Choreografische Mitarbeit, Performance:** Marco Payer, Stefanie Sternig, Susanna Peterka | **Sound- und Klangregie:** Peter Plos | **Bühne, Kostüm:** Hanna Hollmann | **Dramaturgische Beratung, Textdramaturgie:** Käthe Kopf | **Licht:** Silvia Auer

Begründung der Jury:

Zeit ist relativ, das wissen wir schon seit Einstein. Doch wie lässt sich dieses abstrakte "Ding", was sich weder sehen, hören, fühlen, riechen noch schmecken lässt, fühl- und begreifbar machen? Das Kollektiv Kunststoff hat sich ein Setting gewählt, in dem für uns alle die Zeit ein wichtiger Faktor ist: Das Wartezimmer einer Ordination. Hier wird gewartet und die Zeit befragt, und dass mit einem völlig unaufgeregten Impetus, wie man ihn im Kindertheater nur höchst selten zu sehen bekommt. Das Ensemble gönnt sich die Freiheit, sich alle Zeit zu nehmen und dabei seiner Fantasie zu folgen. Und doch wird einem die Zeit nicht lang.

Herausragende Produktionen für Jugendliche

No Excuse!

Körperverstand. Tanztheater Wien (Wien)

Alter: 13+

Dauer: 60 Min.

Mittwoch, 27. November 10:00 | klagenfurter ensemble (Klagenfurt)

A race called life

Hast Du Freunde? Oder bist Du oft allein? Hast Du genug Taschengeld? Oder schafft es Deine Familie gerade so über die Runden zu kommen? Leben Deine Eltern noch? Oder hast Du einen Teil auf der Flucht verloren? Aber die wichtigste Frage von allen: Bin ich wirklich der erste Mensch, der Dich das fragt? Viel zu selten tun wir genau das: Fragen stellen. Oft denken wir, die Antwort schon zu kennen: Er ist uncool, sie ist einfach unbeliebt. Vielleicht hat sie den Krieg mit eigenen Augen gesehen und traut Menschen nicht. Vielleicht hat er ein paar Kilo mehr auf den Rippen und schämt sich. Und vielleicht schaffen sie es trotzdem, sich zu überwinden und jetzt hier zu stehen. Nur der Weg dahin war schwieriger.

Fragen, mich *hinterfragen*, Menschen befragen, Informationen erfragen, damit bekämpfen wir Stereotype, Vorurteile und Missgunst. Denn nicht jeder startet aus der Poleposition.

Mit »NoExcuse!« als viertem Stück widmen sich Choreografin und Regisseurin Steffi Jöris und Autorin Anna-Luise Braune nach »IchGegenMich«, »KörperVerstand« und »BrainGame« den Themen Zusammenhalt und Toleranz in der Gesellschaft und suchen die Ursache, warum beides nicht selbstverständlich ist.

Konzept: Steffi Jöris, Anna-Luise Braune | **Regie, Choreografie:** Steffi Jöris | **Choreografische Assistenz:** Maartje Pasma | **Text:** Anna-Luise Braune, Michael Pöllmann | **Dramaturgie:** Cornelia Voglmayr | **Live Musik, Komposition:** Patrick Dunst | **Licht design:** Christopher Corsmann, Susanne Haunlieb | **Produktion:** Steffi Jöris, Marianne Huber | **Choreografische Mitarbeit & Tanz:** Moritz Lambert, Rino Indiono, Kirin España

Begründung der Jury:

Sind deine Eltern Akademiker? Musste jemand von euch flüchten? Wer von euch hat ein Problem, das unlösbar erscheint? Wer von euch hat ein Elternteil verloren? "No Excuse!" stellt sich den komplexen Fragestellungen unserer

diversen Gesellschaft. Der Inszenierung gelingt es die Vielzahl der einzelnen Schicksale und sozialen Backgrounds sichtbar zu machen, und gleichzeitig Empathie für „das Andere“ hervorzurufen. Drei Tänzer und ein Musiker agieren mit größter Sensibilität und Aufmerksamkeit füreinander, selbst kleine Gesten werden groß. Das auf höchstem tänzerischen Niveau agierende Ensemble findet Bilder und Zustände, die den brutalen Stigmatisierungs- und Ausschlussmechanismen unserer Gesellschaft entsprechen, und lässt dabei genug Leerstellen für eigene Interpretationen.

The Uncanny Valley

TaO! Theater am Ortweinplatz (Steiermark)

Alter: 15+

Dauer: 60 Min.

Freitag, 29. November 9:00 | klagenfurter ensemble (Klagenfurt)

Nach einem Motiv aus E. T. A. Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“

Hello, can you hear me, my name is Denise. I look forward to getting to know you. I have a lot of dreams. I dream about becoming a real person. - Denise

Da ist sie, die wunderschöne Verheißung wie für mich gedacht, für mich gemacht. Sie blickt mich an, und ich vergehe in unendlicher Verzückung. In ihrem Blick liegt ein Erkennen meiner Person, das ich bis zu diesem Moment nie erleben durfte. Ich gehe auf in der Liebe, die ich spüre, verzückt, frohlockend über dieses Sein, über diesen Zustand. Sie ist perfekt - alles ist perfekt, sie schaut mich an, und ich weiß, ich bin perfekt.

Eine Performance über Bewusstsein, Liebe und die Frage was den Menschen zum Menschen macht. Der Mensch ist schon seit langem davon fasziniert einen Nachbau von seiner eigenen Art zu erschaffen, einen Automaten, eine menschenähnliche Maschine.

Mensch und Maschine verschmelzen zu einem Wesen. Doch ist dieses neue Wesen dann noch menschlich?

Das „Uncanny Valley“ beschreibt den paradoxen Effekt, dass sich die Empathie eines Menschen gegenüber einem menschenähnlichen Roboter schlagartig in Abscheu wandeln könne, sobald der Roboter einen bestimmten Grad an Menschenähnlichkeit überschreitet, also ein zu perfektes Imitat darstellt. Das starke Absinken von positiver Wahrnehmung in den Bereich des Empfindens von Grusel ist es, was das unheimliche Tal ausmacht.

Regie: Simon Windisch | **Musik:** Robert Lepenik | **Bühne:** Simon Windisch & Miriam Schmid | **Kostüme:** Leonie Bramberger & Victoria Fux | **Mit:** Felicitas Wasner, Antonia Orendi, Lena Hanetseder, Lucia Höfer & Linda Hösele | **Dramaturgie:** Miriam Schmid | **Weiters:** Nina Ortner (Technik) | **Produktion:** TaO!

Begründung der Jury:

Fünf Frauenkörper hängen am Anfang der Inszenierung scheinbar leblos an Gummizügen am Rand eines spärlich beleuchteten Spielfelds. Das Frauen-Ensemble erzählt die Geschichte des Androiden-Mädchens Denise. Mit großer Bildkraft und irisierenden Elektrosounds wird das Publikum in eine Anderswelt entführt. Es verfolgt das Werden von Denise, die von den ersten Schritten bis hin zur Bewusstwerdung ihrer Identität mit großer Wissbegierde alles lernt, was ein Mensch zu lernen hat. Je mehr sie sich den Menschen annähert, desto mehr drängt sich die Frage auf, ob sie denn nun nicht auch selbst ein Mensch ist, und somit auch ein Recht einfordern kann, das allen Menschen zusteht: Das Recht auf Freiheit. Mit großer Darstellungskraft und höchster körperlicher und sprachlicher Präzision finden sich

alle fünf Darstellerinnen gleichsam zu einem Androiden-Körper und Geist zusammen. Ein Abend, dessen Sogkraft man sich kaum entziehen kann.

„Spot On Dreiländereck“ - Theater für junges Publikum aus Kärnten, Italien und Slowenien

Um einen Einblick in das Theaterschaffen im „Dreiländereck“ Kärnten - Italien Slowenien zu bieten und grenzübergreifenden Austausch zu ermöglichen, bietet der STELLA19 die Möglichkeit einer Werkschau, genannt „Spot on Dreiländereck“. In dieser Reihe werden vier Produktionen für Kinder und Jugendliche von Kärntner Theatern bzw. Gruppen, sowie jeweils eine Italienische und Slowenische Produktion aufgeführt.

Spot

La Baracca – Testoni Ragazzi, Bologna (Italien)

Alter: 2+

Dauer: 35 Min.

Fr. 29. Nov. 10:00 + 16:00 | Parkhotel Villach, Bambergsaal (Villach)

„Spot“ ist ein guter Freund. Er verwandelt sich ständig. Mal ist er gelb wie die Sonne, mal blau wie das Meer und mal rot wie das Feuer. Er folgt seinem Mitspieler, wohin er auch geht. Er schließt die Augen und es wird dunkel, er sendet Strahlen in alle Welt und Blumenmuster auf die Wände. Auch wenn er nicht spricht, lässt er uns an seinen Geschichten teilhaben und wir können ihm zuhören, wie er atmet. „Spot“ ist ein Scheinwerfer mit Seele! Die Künstler aus Bologna, erfahrene Spezialisten im Theater für die Allerkleinsten, beschäftigen sich in einer Trilogie mit dem Thema Licht und machen in diesem ersten Teil einen beweglichen Scheinwerfer zum Helden der Geschichte.

Spiel: Andrea Buzzetti | **Regie:** Valeria Frabetti | **Konzept/Idee:** Andrea Buzzetti, Valeria Frabetti

OHO

EN-KNAP (Slowenien)

Alter: 4+

Dauer: 35 Min.

Mi. 27. Nov. 15:00 | Kulturni Dom (Bleiburg)

Es ist keine Schande, Angst zu haben oder seltsam zu sein. Alles, was runterkommt, geht bald wieder bergauf. Rauf und runter und rauf und runter. Jede_r hat Recht und niemand ist ein Clown. Herr Ballon und Frau Balonette hüten sich bloß davor, in die Nähe eines Kaktus zu kommen. Denn jedes Kind weiß – ein Ballon und ein Kaktus, das gibt einen Knall!

Regie: Bojan Jablanovec | **Konzept, Darsteller_innen:** Kristina Aleksova und Loup Abramovici | **Regieassistentin:** Anita Wach | **Kostüm, Bühne:** Olja Grubić | **Musik:** Andrej Fon | **Musiker:** Andrej Fon, Jure Boršič, Gal Furlan | **Lichtdesign:** Leon Curk | **Technik:** Leon Curk, Gal Škrjanec Skaberne | **Ausführender Produzent:** Zala Česnik | **Illustration, Design:** nejaaka | **Fotografie, Video:** Andrej Lamut | **Übersetzung:** Jure Šker

Mein Jahr in Trallalabad

Theater KuKuKK (Kärnten)

Alter: 6+

Dauer: 65 Min.

Do. 28. Nov. 10:00 + 16:00 | Parkhotel Villach, Bambergssaal (Villach)

Worum gehts:

Emilia ist aufgeregt: Sie geht mit ihren Eltern ins Ausland. Ein ganzes Jahr! Einerseits freut sie sich, andererseits ist so eine Reise auch ganz schön beängstigend; vor allem, wenn man seine besten Freunde zurücklassen muss. Und die machen es Emilia nicht leicht: Gibt es im Ausland wirklich kein Weihnachten, dafür aber giftige Blutegel in den Wasserleitungen?

Ein Stück über Aufbruch und Abschied, Neugier und Angst vor dem Fremden, Mut und - natürlich - Freundschaft.

Künstlerisches Team: Alexander Kuchinka, Sarah Rebecca Kühl, Christina Laas, Michael Kristof-Kranzelbinder | **Videoanimationen und Grafiken:** Sascha Mikel | **Technik-Design:** Konrad Überbacher / Wolfgang Franz

BIG DATA - FAKE YOU

freitanz (Kärnten)

Alter: 12+

Dauer: 45 Min.

Fr. 29. Nov. 11:00 | ROŽ (St. Jakob im Rosental)

Es sind vor allem junge Menschen, die ihren Alltag in digitalen Lebenswelten verbringen, über verschiedenste Netzwerke kommunizieren und ihre Freund_innen am Display ihres Smartphones treffen. Eine Undurchsichtigkeit an gespeicherten Daten, Bildern, „Likes“, Standortkoordinaten etc. strömt ununterbrochen durchs Netz. All diese Informationen lassen ein Bild einer Person entstehen, die im „wahren“ Leben dem womöglich gar nicht entspricht. Zigtausende Details, die diese Persönlichkeit ausmachen, gehen dabei verloren. Wie weit lässt sich eine solche Realität fortspinnen und stößt man irgendwann auf den Punkt, an dem man aus ihr ausbrechen möchte? Zeitgenössischer Tanz und Sprache gehen diesem Phänomen nach und suchen sich den Weg in/aus diverse/n Bubbles.

Choreographie & Tanz: Leonie Humitsch, Stefanie Sternig | **Komposition & Musik:** Peter Plos | **Kostüm:** Sophie Baumgartner | **Performance:** 12–15 Schüler_innen des BORG Spittal

DEMOKRATIE|MASCHINE

TRUBOtheater Villach (Kärnten)

Alter: 12+

Dauer: 75 Min.

Flexibel buchbar für Schulen in ganz Kärnten unter zentrale@turbotheater.at

Für Fachpublikum besuchbare Schulvorstellung:

Do. 28. Nov. 14:00 | CHS Villach (Villach)

Eine Klassenzimmer-Erfahrung von TURBOtheater Villach

Was heißt Demokratie? Klar, es kommt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie „Volksherrschaft“. Aber was bedeutet Demokratie wirklich? Was macht eine Demokratie aus? Wie lebt man sie? Und was kann man machen, um sie zu erhalten.

Die Schüler_innen sind die handelnden Akteure, sie selbst bestimmen, wie das Klassenzimmer-Stück verläuft. Angeleitet von einer Versuchsleiterin müssen sie Entscheidungen treffen und aktiv einen demokratischen Prozess in Gang setzen. Keine Aufführung gleicht dabei der nächsten. Ganz nebenbei lernen die Schüler_innen die Geschichte und wesentliche Merkmale der Demokratie kennen. Und vielleicht verstehen sie dabei auch, was den hohen Wert der Demokratie ausmacht.

Konzept, Text: Martin Dueller | **Regie:** Stefan Ebner | **Ausstattung:** Gerhard Fillei

Das Heimatkleid

Theater Walzwerk in Koproduktion mit Stadttheater Klagenfurt und der Pädagogischen Hochschule Kärnten Viktor Frankl (Kärnten)

Alter: 15+

Dauer: 70 Min.

Sa. 30. Nov. 18:00 | Kammerlichtspiele (Klagenfurt)

Als Claire den Mode-Blog ihrer Schwester übernimmt und ein Interview mit der Gründerin eines neuen Labels namens „Heimatkleid“ macht, kommt es zu einem merkwürdigen Vorfall und sie gerät mehr und mehr in den Dunstkreis rechtspopulistischer Akteur_innen und Gedanken.

Autorin Kirsten Fuchs beschreibt in ihrem intensiven Monolog die Wirkung rechter Parolen. Mit ihrer Protagonistin Claire lotet sie subtil die Grenzen von Toleranz und Meinungsfreiheit aus und deckt die Menschenverachtung hinter harmlos klingenden Aussagen gewisser Politiker auf. Sie lädt das Publikum ein zu einer riskanten Gratwanderung der Gefühle und Argumente und führt uns mitten in die Geschichte einer Radikalisierung und deren Folgen.

Regie: Barbara Juch | **Schauspiel:** Sarah Rebecca Kühl | **Bühne und Kostüm:** Nana Kogler

Das Rahmenprogramm

Im Rahmen des STELLA19 gibt es auch dieses Jahr wieder ein spannendes Rahmenprogramm aus Diskussionsveranstaltungen und Fortbildungen. Das Programm im Überblick:

Di. 26. - Mi. 27. Nov. MASTERCLASS: NEUE VERMITTLUNGSFORMATE

Kulturhofkeller (Villach) / Bambergsaal (Villach)

Do. 28. Nov. 14:00–19:00 PÄDAGOG_INNEN-FORTBILDUNG

Kammerlichtspiele (Klagenfurt)

Fr. 29. Nov. 15:00 DURCH KLAGENFURT MIT ;
Treffpunkt: klagenfurter ensemble (Klagenfurt)

Sa. 30. Nov. 13:30–15:30 TRALaLa STELLT SICH VOR
Musil Haus (Klagenfurt)

Mi. 27. - Fr. 29. Nov. jeweils ab 20:00 Uhr STELLA19–STAMMTISCH
Foyer Kammerlichtspiele (Klagenfurt)

Die **Masterclass: Neue Vermittlungsformate** findet in Kooperation mit TaPeThe statt und richtet sich an alle Theaterschaffenden, die an neuartigen Vermittlungsformaten jenseits des herkömmlichen Publikumsgesprächs interessiert sind. Die Fortbildung wird geleitet von Vincent Kresse von der Geheimen Dramaturgischen Gesellschaft (D), die sich mit innovativen Gesprächsformaten beschäftigt. Im Rahmen einer **Pädagog_innen–Fortbildung** lädt die ASSITEJ Austria in Zusammenarbeit mit TaPeThe alle interessierten Pädagog_innen ein, sich mit zeitgenössischen Formen der darstellenden Kunst für junges Publikum vertraut zu machen. Im Rahmen von **DURCH KLAGENFURT MIT...** hat das am Festival anwesende Fachpublikum Gelegenheit, sich zu vernetzen, indem es gemeinsam Klagenfurt erkundet. Im Rahmen einer **Präsentation und einer Diskussionsrunde** stellt sich außerdem die Touring–Plattform **TRALaLa - Touring Ring Austria - Land auf Land** ab vor. TRALaLa hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein großes Netzwerk von Veranstalter_innen, Ensembles und Unterstützer_innen zu knüpfen um ganz Österreich mit hochwertivem Theater für junges Publikum zu beliefern. Diese Drehscheibe füllt die Lücke der fehlenden Infrastruktur für das Touring von Produktionen in Österreich, sowie des mangelnden kulturellen Angebots in ländlichen Regionen. Gutes Theater für Alle - Überall. Zu Gast ist Niclas Malmcrona (ASSITEJ Schweden), um Best Practice Erfahrungen aus Schweden zu teilen.

Preisverleihung

Feierlicher Abschluss im klagenfurter ensemble (Klagenfurt) am Samstag, 30. November

19:30 SEKTEMPFANG

20:00 PREISVERLEIHUNG

anschließend BUFFET UND ABSCHLUSSFEIER

Eintritt frei.

Tickets: Reservierung unter stella19@assitej.at



Programmübersicht

Dienstag, 26. November

15:00–20:00 Masterclass: Neue Vermittlungsformate
Mit Vincent Kresse (Geheime dramaturgische Gesellschaft, D)
Kulturhofkeller (Villach)

Mittwoch, 27. November

10:00 No Excuse!
Körperverstand. Tanztheater Wien (Wien)
Nominiert | 13+ | Klagenfurter Ensemble (Klagenfurt)

10:00 Pip.
Emmy Steiner & Dschungel Wien (Wien)
Nominiert | 4+ | Bambergsaal (Villach)

15:30 Eröffnung
Empfang des Bürgermeisters der Stadt Villach Günther Albel
Foyer Bambergsaal (Villach)

16:00 OH0
EN-KNAP (Slowenien)
Spot-on | 4+ | Kulturni Dom (Bleiburg)

16:00 Pip.
Emmy Steiner & Dschungel Wien (Wien)
Nominiert | 4+ | Bambergsaal (Villach)

16:45:00–17:15 Masterclass: Neue Vermittlungsformate
Bambergsaal (Villach)

20:00 STELLA-Stammtisch
Kammerlichtspiele (Klagenfurt)

Donnerstag, 28. November

10:00 Wann ist morgen?
kollektiv kunststoff (Wien)
Nominiert | 6+ | ROŽ (St. Jakob im Rosental)

10:00 Mein Jahr in Trallalabad
Theater KuKuKK (Kärnten)

Spot-on | 6+ | Bambergsaal (Villach)

14:00 DEMOKRATIE | MASCHINE

TURBOtheater Villach (Kärnten)
 CHS Villach (Villach)

14:00–19:00 Pädagog_innen–Fortbildung

Kammerlichtspiele (Klagenfurt)

16:00 Mein Jahr in Trallalabad

Theater KuKUKK (Kärnten)
 Spot-on | 6+ | Bambergsaal (Villach)

20:00 STELLA–Stammtisch

Kammerlichtspiele (Klagenfurt)

Freitag, 29. November

9:00 Uncanny Valley

TaO! Theater am Ortweinplatz (Steiermark)
 Nominiert | 15+ | Klagenfurter Ensemble (Klagenfurt)

10:00 Spot

La Baracca, Testoni Ragazzi, Bologna (ITA)
 Spot-on | 2+ | Bambergsaal (Villach)

10:45 Fliegen lernen

LOTTALEBEN & theater.nuu (Wien)
 Nominiert | 5+ | Kulturni Dom (Bleiburg)

11:00 BIG DATA - FAKE YOU

Leonie Humitsch & Stefanie Sternig (Kärnten)
 Spot-on | 12+ | ROŽ (St. Jakob im Rosental)

13:00 DURCH KLAGENFURT MIT...

Treffpunkt: Klagenfurter Ensemble (Klagenfurt)

16:00 Spot

La Baracca, Testoni Ragazzi, Bologna (Italien)
 Spot-on | 2+ | Bambergsaal (Villach)

20:00 STELLA–Stammtisch

Kammerlichtspiele (Klagenfurt)

Samstag, 30. November

13:30 TRALaLa stellt sich vor

Musil-Haus (Klagenfurt)

18:00 Das Heimatkleid

Theater WalTzwerk in Koproduktion mit Stadttheater Klagenfurt und der Pädagogischen Hochschule Kärnten Viktor Frankl (Kärnten)

Spot-on | 15+ | Kammerlichtspiele (Klagenfurt)

19:30 Sektempfang

Foyer Klagenfurter Ensemble (Klagenfurt)

20:00 Preisverleihung

Klagenfurter Ensemble (Klagenfurt)

Im Anschluss Buffet und Abschlussfeier

Klagenfurter Ensemble (Klagenfurt)

Ticketreservierung

Tickets für die Vorstellungen in Villach können unter kindertheater@villach.at reserviert werden.

Tickets für alle übrigen Vorstellungen und die Preisverleihung können unter stella19@assitej.at reserviert werden.

Die Nominierungen

Zum nunmehr dreizehnten Mal machte sich eine unabhängige Jury, bestehend aus Malte Andritter, Nadja Brachvogel, Marcus Harms und Maximilian J. Modl auf die Suche nach herausragender darstellender Kunst für Kinder und Jugendliche in Österreich. Wie in den letzten Jahren sichtete die Jury die Premieren einer Saison, sprich zwischen 1. September 2018 und 1. Juli 2019. Die Jury nominierte Produktionen in den Kategorien „Herausragende Produktion für Kinder“, „Herausragende Produktion für Jugendliche“, „Herausragende darstellerische Leistung“, „Herausragende Ausstattung“ und „Herausragende Musik“. Unter den Nominierten für den STELLA19 sind Theater, Gruppen und Einzelpersonen aus Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark, Vorarlberg und Wien.

Die Jury sprach insgesamt 17 Nominierungen in 5 Kategorien aus. Insgesamt wurden über 100 Produktionen von der Jury wahrgenommen, besucht und bewertet.

Herausragende Produktion für Kinder

Pip.

Dschungel Wien & Emmy Steiner (Wien)

Alter: 4+

Dauer: 40 Min.

Wie bewege ich mich durchs Leben?

Pip will vom Fleck. Pip spürt die innere Kraft schlummern. Pip wächst, schrumpft, verfärbt und verformt sich. Pip wird eckig. Pip fasst Mut. Pip entdeckt die Welt.

Wir verfolgen Pips Metamorphose von einem fast bewegungslosen Einzeller, der nur mit den Augen kommuniziert, zur frisch geschlüpften Raupe, einem strengen Hirsch, einem erschrockenen Vogel oder einem orientierungslosen Käfer. Pip entdeckt die Welt mit allen Sinnen. Der Horizont erweitert sich immer wieder von neuem - in der Entdeckung der eigenen Möglichkeiten und der Welt um uns herum. Emmy Steiner hat die Fähigkeit, mit ihrem Körper ein ganzes Universum von Tieren und Wesen darzustellen, die die Phantasie der Kinder anregt, und nimmt das junge Publikum mit auf eine Reise mit unerwarteten Wendungen. Spielerisch konfrontiert uns Pip mit der Frage »Wie bewege ich mich durchs Leben?«

Gewinnerin des TRY OUT!/artists-in-residence-Wettbewerbs 2018.

Konzept, Choreografie, Spiel: Emmy Steiner | **Choreografische Beratung:** Martina Rösler | **Dramaturgische Beratung:** Ralph Mothwurf | **Künstlerische Beratung:** Sabina Holzer | **Licht:** Ralph Mothwurf, Martina Rösler, Emmy Steiner | **Sound:** Ralph Mothwurf, Emmy Steiner

Begründung der Jury:

Mit der Produktion "Pip" zeigt Emmy Steiner, wie wenig Mittel es braucht, um die Aller kleinsten zum Staunen zu bringen. Durch ihr Spiel mit unkonventionellen Bewegungen, vom Augenrollen bis zum über den Boden robben, eröffnet sich dem Publikum eine bunte Welt in den eigenen Köpfen - mit Witz, Charme und Körperbeherrschung. Das kann gefallen, aber auch langweilen. Kinder staunen oder knallen mit den Türen. Wie die Großen eben auch. Emmy Steiner biedert sich nicht an. Im Gegenteil, sie fordert das junge Publikum heraus, sich ohne Worte und mit wenig Sound einmal nur auf einen menschlichen Körper zu konzentrieren, der so wunderbar wandelbar sein kann.

Fliegen lernen

LOTTALEBEN & theater.nuu (Wien)

Alter: 5+

Dauer: 55 Min.

Eine humorvolle und zugleich poetische Parabel über große und kleine Stolpersteine

»Ich war überrascht, als ich erkannte, dass es ein Pinguin war. Er sei bruchgelandet, meinte er. Obwohl ich wusste, dass Pinguine - und er war schließlich einer - nicht fliegen konnten, glaubte ich ihm und nahm ihn bei mir auf.«

Sebastian Meschenmoser zeichnet in seinem Buch »Fliegen lernen« eine wunderschöne Geschichte über einen abgestürzten Pinguin und seinen Finder. Die beiden etwas aus der Zeit gefallenen Charaktere probieren voller Hingabe alle erdenklichen Wege aus, um den Pinguin wieder flugfähig zu machen.

theater.nuu und LOTTALEBEN nehmen die Parabel des Buches auf und erzählen im gleichnamigen Stück eine Geschichte über das Fliegen, das Fallen und das Landen. Begleitet von der poetischen Musik der Band »Fräulein Hona« geben sich die beiden Performerinnen der Faszination der Flugversuche hin, spüren der Körperlichkeit von Empathie nach und fragen sich, was uns auffängt, wenn wir fallen.

»Fliegen lernen« ist eine Koproduktion der Gruppen theater.nuu und LOTTALEBEN. Beide sind seit vielen Jahren im Bereich Theater für junges Publikum verankert. Zentrale Aspekte der Koproduktion sind die Expertise in der sinnlich-poetischen Arbeit für ein sehr junges Publikum von theater.nuu und die performative / explorative Probenpraxis von LOTTALEBEN.

Regie: Laura Nöbauer, Sarah Gaderer | **Performance, Stückentwicklung:** Leni Plöchl, Emmy Steiner | **Musik:** Fräulein Hona | **Bühne:** Laura-Lee Röckendorfer | **Licht:** Christo Novak | **Œil Extérieur:** Gina Battistich | **Choreografische Beratung:** Martina Rösler | **Dank an:** WUK ttp, Alte Werkstatt

Begründung der Jury:

Ab wann fliegt man? Wenn man nur eine Sekunde in der Luft war, ist das schon geflogen? Und bei 10 Sekunden? Und was ist der Unterschied zwischen fliegen und fallen? Mit „Fliegen lernen“ zeigen LOTTALEBEN & theater.nuu eine einfache Geschichte über den vermeintlich unmöglichen Traum vom Fliegen. Mit vollem Ernst setzt sich Emmy Steiner als Pinguin dem vorhersehbaren Scheitern aus. Mit der spröden Art ihrer Begleiterin und Pinguin-Pflegerin Leni Plöchl bilden die beiden ein kongeniales Duo. Große Clownskunst, poetische Songs der Band Fräulein Hona ergeben einen Theaterabend der glaubhaft Wärme verbreitet.

Wann ist morgen?

kollektiv kunststoff (Wien)

Alter: 6+

Dauer: 50 Min.

Über Zeit- und Zahnlücken springen wir vom Jetzt in die Unendlichkeit!

Verstreicht die Zeit hier wie im Flug? Purzeln hier Schmetterlinge aus den Bäuchen? Dehnt sich die Zeit, wenn du dich streckst? Lässt sich die Zeit aus rinnenden Nasen ziehen? Kannst du der Zeit mit einem Gipsbein davonlaufen? Laufen Läuse im Schneckentempo über die Leber und kitzelt das? Ist Kitzeln ansteckend? Dürfen wir laut sein, wenn die Zeit still steht? Haben wir noch Zeit für ein schweres Herz? Oder hüpfst der Frosch gleich aus dem Hals? Wir starren Luftlöcher in Farbe.

Der Warteraum wird zu einem Ort der Begegnung, einem Möglichkeitsraum, in dem sich drei ProtagonistInnen - im Alter von 27 bis 72 Jahren - spielerisch miteinander an Körper- und Zeitgefühle herantasten: Ist gleich jetzt? Können wir einen Zeitsprung wagen? Wie fühlt sich eine Minute an, wenn man krank ist oder etwas weh tut? Wie viel Zeit haben wir? Und was machen wir mit ihr?

Lasst uns die Warteposition verlassen und uns kopfüber ins Jetzt stürzen!

Konzept, Choreografie: Raffaella Gras | **Choreografische Mitarbeit, Performance:** Marco Payer, Stefanie Sternig, Susanna Peterka | **Sound- und Klangregie:** Peter Plos | **Bühne, Kostüm:** Hanna Hollmann | **Dramaturgische Beratung, Textdramaturgie:** Käthe Kopf | **Licht:** Silvia Auer

Begründung der Jury:

Zeit ist relativ, das wissen wir schon seit Einstein. Doch wie lässt sich dieses abstrakte "Ding", was sich weder sehen, hören, fühlen, riechen noch schmecken lässt, fühl- und begreifbar machen? Das Kollektiv Kunststoff hat sich ein Setting gewählt, in dem für uns alle die Zeit ein wichtiger Faktor ist: Das Wartezimmer einer Ordination. Hier wird gewartet und die Zeit befragt, und dass mit einem völlig unaufgeregten Impetus, wie man ihn im Kindertheater nur höchst selten zu sehen bekommt. Das Ensemble gönnt sich die Freiheit, sich alle Zeit zu nehmen und dabei seiner Fantasie zu folgen. Und doch wird einem die Zeit nicht lang.

Alice im Wunderland

Landestheater Niederösterreich (Niederösterreich)

Alter: 6+

Dauer: 110 Min. mit Pause

Der berühmteste Eingang ins Reich der Fantasie ist ein Erdloch: Eines schönen Tages sitzt Alice auf einer Wiese, als plötzlich ein weißes Kaninchen mit Handschuhen und einer Taschenuhr an ihr vorbeiläuft und unter einer Baumwurzel verschwindet. Alice folgt dem Tier und fällt tief hinunter ins Wunderland. Dort ist alles auf magische Weise anders als in der Welt der Erwachsenen. Sie begegnet einem verrückten Hutmacher, dem Märzhasen und einer weisen Raupe. Sie erhält Botschaften von der Grinsekatz und ist zu Gast auf der schrägsten Teeparty der Welt. Auf ihrer Reise durch das Wunderland meistert Alice die merkwürdigsten Abenteuer und wächst dabei über sich hinaus.

Inszenierung: Simon Windisch | **Bühne und Kostüme:** Lisa Horvath | **Musik:** Robert Lepenik | **Ausstattungsassistenz:** Andrea Meschik | **Regieassistenz:** Amelie Wimmer | **Darsteller_innen:** Cathrine Dumont, Othmar Schratt, Tobias Artner, Michael Scherff, Nora Winkler, Robert Lepenik

Begründung der Jury:

Ist es mutig, sich an den Stoff von Lewis Carroll zu wagen? Schon wieder? Oder ist diese Frage ebenso unbeantwortbar wie die, warum ein Rabe wie ein Schreibtisch ist? Alice wirft schon immer mehr Fragen auf, als sie beantwortet. Und gibt Antworten auf Fragen, die sich niemand stellt. Die Herangehensweise dieser Inszenierung hat aber den Mut sich dieser chaotischen Logik anzunehmen und überwindet mit gewinnender Leichtigkeit jede Hürde, die sich stellen mag. Alltägliches wird durch die Ausstattung zu Fantastischem, wenn etwa aus Gummihandschuhen Raupenbeine oder aus Toilettenpapierrollen royale Gewandungen werden. Das Ensemble sprüht mit Witz und Charme von Szene zu Szene, deren Fülle an Einfallsreichtum besticht. Musikalisch wirbeln dabei immer wieder Ohrwurm-Melodien und Texte ins Publikum, das von Beginn an mitkommt durch den Kaninchenbau, das hier eine Wand in Alices Bad ist. Eine in jeder Bedeutung des Wortes komische Reise entfaltet sich, die restlos so viele Fragen gibt, wie sie

Antworten stellt.

Herausragende Produktion für Jugendliche

Homo Deus Frankenstein

makemake produktionen & Kopergieterij, KGbe & I Solisti in Kooperation mit SCHÄXPIR und dem Klarafestival (Wien/Belgien/Oberösterreich)

Alter: 9+

Dauer: ca. 60 min

HOMO DEUS FRANKENSTEIN erzählt die Lebensgeschichte eines Roboters und wirft dabei relevante Fragen der Gegenwart auf. Welche Teile nehmen Maschinen und künstliche Intelligenz in unserer Welt ein? Welche emotionale Rolle spielen sie? Wie lange wird diese Spezies noch als etwas vom Menschen Separates betrachtet?

Basierend auf Mary Shellys Frankenstein und Goethes Faust entsteht eine Bestandsaufnahme der Gegenwart – ein Musiktheater über ein Zeitalter, in dem Menschen und Maschinen danach streben, eine bessere Version ihrer selbst zu werden.

Konzept & Regie: Johan De Smet, Sara Ostertag | **Komposition:** Frederik Neyrinck | **Musiker_innen:** I SOLISTI | **Video:** Kenneth Michiels | **Bühne:** Jens Burez | **Kostüme:** Leentje Kerremans, Valerie Le Roy | **Licht:** Jeroen Doise | **Ton:** Korneel Moreaux | **Darstellerinnen:** Steffi Jöris, Martina Rösler

Begründung der Jury:

Homo Deus Frankenstein präsentiert sich als sinniges Gesamtkunstwerk. Die Bühne, in ein sattes Lila getaucht, geht eine Symbiose mit dem Video ein, welches die Bühne zeigt und sie in einen Wald setzt – eine Parallelwelt. Die Darstellerinnen (und der humanoide Roboter) überzeugen sowohl im Video als auch live auf der Bühne durch Choreografien und werfen durch ihre teils nonverbalen Dialoge im Publikum Fragen auf: Wo hört das Mensch sein auf, wo fängt das Künstliche an? Und was hinterlassen wir persönlich, wenn wir nicht mehr leben?

Die Zertrennlichen

Vorarlberger Landestheater (Vorarlberg)

Alter: 10+

Dauer: ca. 65 Min.

Roman und Sabah: neunjährig und Nachbar_innen. Doch leben sie in unterschiedlichen Welten: Sabah entstammt einer muslimischen Migrant_innenfamilie aus Algerien, Romans Eltern zeigen eine Tendenz zu rassistischen Gedanken. Beide sind allein mit ihren Träumen inmitten einer ignoranten Erwachsenenwelt. Roman reitet auf einem Schaukelpferd in eine imaginierte Steppe, Sabah trägt statt einem Kopftuch Indianerfedern im Haar. Voll Neugier auf die Welt der/des anderen freunden sie sich an. Sie sind Liebende und Gefährten, sehr zum Missfallen der eigenen Familien. Es kommt zur Eskalation und einem schnellen Ende der noch zarten Beziehung. Jahre später versucht Roman, mittlerweile erwachsen, Sabah wiederzufinden.

Mit: Vivienne Causemann, Nico Raschner | **Inszenierung:** Martin Brachvogel | **Bühne und Kostüm:** Kathrin Hauer

| **Musik:** David Baldessari | **Dramaturgie:** Birke Baumann | **Ausstattungsassistentz:** Lilli Löbl

Begründung der Jury:

„Die Zertrennlichen“ erzählt die Liebesgeschichte der beiden Kinder Roman und Sabah, die auf Grund von rassistischen Vorurteilen der Erwachsenen, ein jähes Ende findet. Im Rückblick erzählen die heute Erwachsenen von ihrer Kinderfreundschaft. „Was ist ein Rassist?“ fragt die neunjährige Sabah einmal. Der Text von Fabrice Meliquiot lässt uns die Welt der Erwachsenen mit Kinderaugen betrachten und führt uns die Absurdität des Konzeptes von Rasse vor Augen. Die Inszenierung besticht durch natürliches Spiel. Mit entwaffnendem Charme entführen uns Schauspieler:in und Schauspieler:in in die Welt der beiden Neunjährigen. Kreativ werden Requisiten und Fotos an Wände projiziert und somit Schauplätze und Seelenzustände nachempfunden. Mit charmanter Direktheit, in unaufdringlichen Bildern werden aus Freundschaft Liebe, aus Jahren Momente, aus Vorurteilen bitterer Ernst. „Die Zertrennlichen“ führt ein so einfaches wie inspirierendes Bühnenkonzept, durchdachte Inszenierung und eindrucksvolle Darstellung zusammen und verwebt all dies in ein unzertrennliches Ganzes.

No Excuse!

Körperversand. Tanztheater Wien (Wien)

Alter: 13+

Dauer: 60 Min.

A race called life

Hast Du Freunde? Oder bist Du oft allein? Hast Du genug Taschengeld? Oder schafft es Deine Familie gerade so über die Runden zu kommen? Leben Deine Eltern noch? Oder hast Du einen Teil auf der Flucht verloren? Aber die wichtigste Frage von allen: Bin ich wirklich der erste Mensch, der Dich das fragt? Viel zu selten tun wir genau das: Fragen stellen. Oft denken wir, die Antwort schon zu kennen: Er ist uncool, sie ist einfach unbeliebt. Vielleicht hat sie den Krieg mit eigenen Augen gesehen und traut Menschen nicht. Vielleicht hat er ein paar Kilo mehr auf den Rippen und schämt sich. Und vielleicht schaffen sie es trotzdem, sich zu überwinden und jetzt hier zu stehen. Nur der Weg dahin war schwieriger.

Fragen, mich *hinter*fragen, Menschen befragen, Informationen erfragen, damit bekämpfen wir Stereotype, Vorurteile und Missgunst. Denn nicht jeder startet aus der Poleposition.

Mit »NoExcuse!« als viertem Stück widmen sich Choreografin und Regisseurin Steffi Jöris und Autorin Anna-Luise Braune nach »IchGegenMich«, »KörperVerstand« und »BrainGame« den Themen Zusammenhalt und Toleranz in der Gesellschaft und suchen die Ursache, warum beides nicht selbstverständlich ist.

Konzept: Steffi Jöris, Anna-Luise Braune | **Regie, Choreografie:** Steffi Jöris | **Choreografische Assistentz:** Maartje Pasmaan | **Text:** Anna-Luise Braune, Michael Pöllmann | **Dramaturgie:** Cornelia Voglmayr | **Live Musik, Komposition:** Patrick Dunst | **Licht design:** Christopher Corsmann, Susanne Haunlieb | **Produktion:** Steffi Jöris, Marianne Huber | **Choreografische Mitarbeit & Tanz:** Moritz Lambert, Rino Indiono, Kirin España

Begründung der Jury:

Sind deine Eltern Akademiker? Musste jemand von euch flüchten? Wer von euch hat ein Problem, das unlösbar erscheint? Wer von euch hat ein Elternteil verloren? „No Excuse!“ stellt sich den komplexen Fragestellungen unserer diversen Gesellschaft. Der Inszenierung gelingt es die Vielzahl der einzelnen Schicksale und sozialen Backgrounds sichtbar zu machen, und gleichzeitig Empathie für „das Andere“ hervorzurufen. Drei Tänzer und ein Musiker agieren mit größter Sensibilität und Aufmerksamkeit füreinander, selbst kleine Gesten werden groß. Das auf höchstem

tänzerischen Niveau agierende Ensemble findet Bilder und Zustände, die den brutalen Stigmatisierungs- und Ausschlussmechanismen unserer Gesellschaft entsprechen, und lässt dabei genug Leerstellen für eigene Interpretationen.

The Uncanny Valley

TaO! Theater am Ortweinplatz (Steiermark)

Alter: 15+

Dauer: 60 Min.

Nach einem Motiv aus E. T. A. Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“

Hello, can you hear me, my name is Denise. I look forward to getting to know you. I have a lot of dreams. I dream about becoming a real person. - Denise

Da ist sie, die wunderschöne Verheißung wie für mich gedacht, für mich gemacht. Sie blickt mich an, und ich vergehe in unendlicher Verzückung. In ihrem Blick liegt ein Erkennen meiner Person, das ich bis zu diesem Moment nie erleben durfte. Ich gehe auf in der Liebe, die ich spüre, verzückt, frohlockend über dieses Sein, über diesen Zustand. Sie ist perfekt - alles ist perfekt, sie schaut mich an, und ich weiß, ich bin perfekt.

Eine Performance über Bewusstsein, Liebe und die Frage was den Menschen zum Menschen macht. Der Mensch ist schon seit langem davon fasziniert einen Nachbau von seiner eigenen Art zu erschaffen, einen Automaten, eine menschenähnliche Maschine.

Mensch und Maschine verschmelzen zu einem Wesen. Doch ist dieses neue Wesen dann noch menschlich?

Das „Uncanny Valley“ beschreibt den paradoxen Effekt, dass sich die Empathie eines Menschen gegenüber einem menschenähnlichen Roboter schlagartig in Abscheu wandeln könne, sobald der Roboter einen bestimmten Grad an Menschenähnlichkeit überschreitet, also ein zu perfektes Imitat darstellt. Das starke Absinken von positiver Wahrnehmung in den Bereich des Empfindens von Grusel ist es, was das unheimliche Tal ausmacht.

Regie: Simon Windisch | **Musik:** Robert Lepenik | **Bühne:** Simon Windisch & Miriam Schmid | **Kostüme:** Leonie Bramberger & Victoria Fux | **Mit:** Felicitas Wasner, Antonia Orendi, Lena Hanetseder, Lucia Höfer & Linda Hösele | **Dramaturgie:** Miriam Schmid | **Weiters:** Nina Ortner (Technik) | **Produktion:** TaO!

Begründung der Jury:

Fünf Frauenkörper hängen am Anfang der Inszenierung scheinbar leblos an Gummizügen am Rand eines spärlich beleuchteten Spielfelds. Das Frauen-Ensemble erzählt die Geschichte des Androiden-Mädchens Denise. Mit großer Bildkraft und irisierenden Elektrosounds wird das Publikum in eine Anderswelt entführt. Es verfolgt das Werden von Denise, die von den ersten Schritten bis hin zur Bewusstwerdung ihrer Identität mit großer Wissbegierde alles lernt, was ein Mensch zu lernen hat. Je mehr sie sich den Menschen annähert, desto mehr drängt sich die Frage auf, ob sie denn nun nicht auch selbst ein Mensch ist, und somit auch ein Recht einfordern kann, das allen Menschen zusteht: Das Recht auf Freiheit. Mit großer Darstellungskraft und höchster körperlicher und sprachlicher Präzision finden sich alle fünf Darstellerinnen gleichsam zu einem Androiden-Körper und Geist zusammen. Ein Abend, dessen Sogkraft man sich kaum entziehen kann.

Herausragende darstellerische Leistung

Sebastian Feibel, Arlind Hagjija, Arnold Kogler, Marco Pessl und Linda Petschnigg

Für ihre darstellerische Leistung in „wegtreiben“, theaterzentrum deutschlandsberg (Steiermark)

Sebastian Feibel (18), lebt in Frauental, besucht die HTBLA Kaindorf, seit 2017 im theaterzentrum deutschlandsberg.

Arlind Hagjija (17), lebt in Deutschlandsberg, besucht die HLW Deutschlandsberg - Media-Zweig, seit 2007 im theaterzentrum deutschlandsberg.

Arnold Kogler (19), lebt in Groß St. Florian, Matura 2018 am BORG Deutschlandsberg, seit 2015 im theaterzentrum deutschlandsberg.

Marco Pessl (20), aufgewachsen in Deutschlandsberg, lebt und arbeitet in Graz, seit 2012 im theaterzentrum deutschlandsberg.

Linda Petschnigg (14), lebt in Deutschlandsberg, besucht die BAFEP in Graz, seit 2011 im theaterzentrum deutschlandsberg.

Begründung der Jury:

„wegtreiben“ ist eine Stückentwicklung, die sich an durchaus große Fragen wagt: Wo ist man wirklich daheim? Besser Stadt oder Land? Fortgehen oder bleiben? Ist es woanders besser? Der Jugendproduktion aus Deutschlandsberg bei dieser Sinnsuche und dem Abwägen der vielen Für und Wider zu begleiten zeigt eindrucksvoll die großen Hoffnungen von Jugendlichen. Wenn sie sich durch eine fast undurchdringliche Bretterwand quälen, sich gegenseitig zuhören, aufbauen, fertig machen und wenn es auch, wie so selten, einfach still aber kein bisschen weniger intensiv sein darf. Die Abwechslung zwischen gefühlvollen Momenten und beinahe (irr)witzigen Ausbrüchen ist eine gekonnte und feinfühligte Mischung, die mitleben, mitschimpfen und vor allem mitdenken lässt. Das Zusammenspiel aller zeigt, wie aus vielen starken Einzelleistungen ein Strom entstehen kann, der viel weiter fließt als nach Graz. Und die direkte, charmante und dialektisch-zugängliche Art dieses genialen Ensembles wirkt lange nach.

Martina Rösler

Für ihre darstellerische Leistung in „Homo Deus Frankenstein“, makemake produktionen & Kopergietry, KGbe & I Solisti in Kooperation mit SCHÄXPIR und dem Klarafestival (Wien/Belgien/Oberösterreich)

Choreografin, Performerin, Tanzpädagogin. Studium d. Zeitgenössischen Tanzpädagogik a.d. MUK u. Mimar Sinan Universität in Istanbul sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft a.d. Universität Wien. 2011 danceWEB Stipendium bei ImpulsTanz, 2012 STARTStipendium für darstellende Kunst des BKA. Teil des Kollektivs makemake produktionen, dessen Arbeiten mehrfach ausgezeichnet wurden, zuletzt Nestroy für die beste OFF Produktion mit „Muttersprache Mameloschn“. Als Performerin Zusammenarbeiten mit Isabelle Schad und Eva-Maria Schallerd. Als Choreografin seit 2016 für das Junge Volkstheater Wien tätig, Dozentin im Master of Arts Education a.d. MUK. Tanz- und Kunstvermittlung für SCHÄXPIR, ImpulsTanz, Dschungel Wien, Szene Bunte Wähne, Kulturkontakt Austria.

Begründung der Jury:

Martina Rösler ist ein Garant für kreative choreografische Übersetzungen von aktuellen Fragestellungen der Gegenwart. Als festes Ensemblemitglied des Kollektivs makemake produktionen entführt Martina Rösler das junge und erwachsene Publikum in zeitgenössische Theatererlebnisse. In „Homo Deus Frankenstein“ verkörpert sie einen

Roboter, der versucht "eine bessere Version von sich selbst zu sein." Beeindruckend ihre gefühlskalte aber nicht unsympathische Darstellung einer Künstlichen Intelligenz, bestückt mit Textbausteinen und einem kantigen aber nicht Maschinen nachahmenden Bewegungsapparat.

Emmy Steiner

Für die darstellerische Leistung in „**Pip.**“, Dschungel Wien & Emmy Steiner (Wien) und in „**Fliegen lernen**“, LOTTALEBEN & theater.nuu (Wien)

*1989 in Linz, freischaffende Tänzerin und Choreografin in Wien. Studium zeitgenössischer Tanz in Linz a.d. Anton Bruckner Privatuniversität, BFA in Dance in Brisbane a.d. Queensland University of Technology (QUT). Seit 2013 Teil der Performancegruppe LOTTALEBEN, 2015 Jungwild Förderpreis für junges Theater mit der Gruppe Die Herde (Eine Kuh macht Mühe). Seit 2018 Darstellerin für die Konzertreihe Cinello (Jeunesse & Konzerthaus Wien). Als Tänzerin Zusammenarbeit mit Eva-Maria Schaller, Liz King, Oleg Soulimenko, Jasmin Hoffer, Paola Aguilera, Sabina Holzer im Rahmen des BKA Mentoring Programms für junge Künstlerinnen. Mit ihrem Solo Pip. gewann sie 2018 den TRY OUT! artists-in-residence-Wettbewerb im Dschungel Wien.

Begründung der Jury:

Wie spielt man einen Pinguin? In dem man ihn todernst nimmt. In „Fliegen lernen“ gelingt Emmy Steiner das Kunststück, in gefühlten 100 Variationen zu fallen, ohne dass man müde wird, ihr dabei zuzuschauen, während man in Pip die Metamorphosen ihres Körpers bestaunt. Mit Konzentration und Würde lässt sie sich in beiden Stücken auf vermeintliche Lächerlichkeiten ein, und agiert mit einer fast unmöglichen Mischung aus großer Virtuosität, Präzision und Leichtigkeit.

Herausragende Ausstattung

Kenneth Michiels und Jens Burez

Für Bühne und Video in „**Homo Deus Frankenstein**“, makemake produktionen & Kopergiety, KGbe & I Solisti in Kooperation mit SCHÄXPIR und dem Klarafestival (Wien/Belgien/Oberösterreich)

Kenneth Michiels (Brussels, 1985) is an experienced filmmaker with a demonstrated history of working in the media production industry. Skilled in directing, camera, creative writing and editing. Strong operations professional with a MA focused in Film Directing from KASK HoGent.

Jens Burez is a stage designer from Belgium. He enjoys seeking ways to open up the theatrical space as well as playing with parallel dimensions, with textures and compositions of shades. His work may initially seem quite simple, but the simplicity captures a compelling complexity of ideas. Jens Burez is quite new to the theater world but is rapidly finding his way.

Begründung der Jury:

Ein in Lila getauchtes Zimmer mit einem Einzelbett und einem Sessel an einem Schreibtisch, eingerahmt von zwei Wänden – steril, künstlich. Die Wahl der Farbe erinnert an einen Social Media Riesen, der sich an dem gleichen Farbspektrum bedient. Herausragend ist das Bühnenbild von Jens Burez im Zusammenspiel mit der meisterhaften Videoprojektion von Kenneth Michiels. Eine Geschichte zwischen einer alten Frau und einem kleinen blinkenden Roboter. Die Besonderheit: Die Projektion wurde im Bühnenbild aufgezeichnet und überschreibt die Bühne mit

einer zweiten Ebene. Die Bühne steht im Video aber nicht in einem Theaterraum, sondern mitten in der Natur. So spielt das Ausstattungs-Duo mit den unterschiedlichen Welten, in denen wir uns analog und digital befinden und wird so manches Mal zum Hauptakteur der Produktion.

Lisa Horvath

Für Bühne und Kostüm in „**Alice im Wunderland**“, Landestheater Niederösterreich (Niederösterreich)

Lisa Horvath, *1989, ist freischaffende Bühnen- und Kostümgestalterin aus Graz. Eigene Arbeiten mit freien Künstler_innen und Gruppen, am Next Liberty Graz, Theater an der Rott, Staatstheater Augsburg und Landestheater Niederösterreich. Ausstattungs- und Produktions-Assistentin u.a. in der Oper Graz, im Schauspielhaus Graz und beim Steirischen Herbst. Installative Arbeiten auch im Bereich der bildenden Künste. 2013 Gründung Spielraum Ensemble, 2015 Publikumspreis beim Best off Styria-Festival und Outstanding Artist Award des Bundeskanzleramtes. Ihr besonderes Interesse gilt spielerischen und veränderbaren Räumen mit multimedialen Elementen an der Grenze zu Skulptur und Installation. Seit 2017 Studium Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen.

Begründung der Jury:

Was sich alles hinter einer schlichten Badezimmerswand verstecken kann, zeigt Lisa Horvath, wenn sie das Publikum in das Wunderland eintauchen lässt. Die durchaus herausfordernden Ideen der Buchvorlage werden durch Einfallsreichtum, Verspieltheit und Liebe zum Detail gekonnt umgesetzt. Als zentraler Punkt dient ein massiver, beispielbarer Baum inmitten der immer wieder rotierenden Drehbühne. Drumherum entfaltet sich eine komische und kreative Kombination aus Realismus und Zweckentfremdung alltäglicher Gegenstände. Schläuche werden zu Ästen, Kartonschachteln zu Kostüm und Klopapierrollen zu royalen Pracht. Kostüme und Bühnenbild fügen sich zu einem farbenfrohen und wunderlichen Ganzen, in dem sich das Ensemble austoben kann.

Rachid Laachir

Für die Bühne in „**Play!**“, Dschungel Wien & hetpaleis (Wien/Belgien)

„I was born the first of July in 1986. Graduated summa cum laude from the royal academy of fine arts in Antwerp in 2009. Since my graduation I have been lucky to work on all kinds of projects in different parts of the world and in different positions but always within the arts. I have met wonderful and inspiring people and I have met challenging personalities, both have taught me a lot. I love telling stories through any media, the great thing about scenography is the challenge of writing with shapes and colours. The trick is not to give away the main plot but to plant hints, like little side notes to the main event.“

Begründung der Jury:

*Eine leere Bühne mit einem Stapel von Bühnenpodesten, die an Wettkämpfe in Turnsälen erinnern dient als Ausgangspunkt. In dem Stück, das die Wechselwirkung von Spiel und Wettkampf zum Thema hat, machen in stylisches Pastell gekleidete Performer*innen alles selbst. So entsteht ein sich ständig veränderndes Spielfeld. Pfähle, Baumstämme und Körper werden zu fragilen Turngeräten, die die unterschiedlichen Spielmechaniken in der Produktion unterstützen. Dadurch wird das Bühnenbild sowohl zum Antagonisten als auch zum Protagonisten, an dem sich die Darsteller*innen virtuos abarbeiten.*

Herausragende Musik

Fräulein Hona

Für die Musik in „**Fliegen lernen**“, LOTTALEBEN & theater.nuu (Wien)

Fräulein Hona erzählt die Geschichte von Singer–Songwriter–Musik, die zwischen Gegensätzen pendelt: manchmal zart, im nächsten Moment rotzig frech, leise aber dennoch laut, melancholisch–traurig und dennoch hoffnungsvoll. Den Sound abseits jeder Pop–Massenware ansiedelnd setzen Johanna Schmid, Judith Prieler, Melanie Künz, Kerstin Eckert seit 2010 ihre eigenen Akzente. Fräulein Hona wurde für das New Austrian Sound of Music (NASOM)–Programm 2016–2017 des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) ausgewählt und absolvierte zahlreiche Konzerte im In– und Ausland. Für die Theaterproduktion "Fliegen lernen" (LOTTALEBEN & theater.nuu) schrieben und komponierten drei Viertel der Band die Musik und standen 2018 und 2019 im DSCHUNGEL WIEN auf der Bühne.

Begründung der Jury:

Fräulein Hona macht Musik zum Träumen. Sie kreieren Melodien, die die Seele fliegen lassen. Das passt, geht es doch um nichts Geringeres als um den Traum vom Fliegen. So sehr die Melodien etwas nostalgisch anmuten, so sehr sind die Texte ganz im Hier und Jetzt verhaftet und bilden in Einheit mit der Musik ein postmodernes Ganzes: "Du schwebst und schwebst dahin, ohne Emissionen." Zum Einsatz kommen dabei harmonische und hochgradig kreative Arrangements aus Akkordeon, Gitarre, Ukulele, Trommel, Gesang, Gurgeln, Wassergeblubber, Hammond Sound, Tröte, Trillerpfeife und Xylophon. So finden sie für die zarte Geschichte, die erzählt wird große Töne und prägen den humorvoll–poetischen Charakter der Aufführung entscheidend mit.

Julia Meinx und IYASA

Für die Musik in „**Radio Freedom**“, ANSICHT, Wien

Julia Meinx ist Pantomime, Komponistin und Tonkünstlerin. Orgel– und Rhythmikstudium in Graz und Wien. Ihre experimentellen Arbeiten mit elektronischen und akustischen Instrumenten in Verbindung mit Tonaufnahmen spielen mit der Interaktion zwischen Sprache, Bewegung und Raum.

IYASA (Inkululeko Yabatsha School of Arts) wurde 1998 als Tanz– und Schauspielschule in Bulawayo/Simbabwe gegründet. Ausgehend von der traditionellen Theaterform, Geschichten über Musik, Tanz und Spiel zu erzählen, werden in Verbindung mit zeitgenössischen Formen vielseitige Programme gestaltet. Die Bedeutung des Gesanges, des Rhythmus steht im Zentrum des Arrangements, das oft auch mit Bewegungsformen verbunden ist.

Begründung der Jury:

*Mit ihrer internationalen Radio–Show über die Kraft der Musik überzeugen die Sänger*innen der aus Simbabwe stammenden Gruppe IYASA in "Radio Freedom" mit ihren kraftvollen Stimmen. Musikalisch nehmen sie die Zuschauer*innen auf eine Reise durch die österreichische und afrikanische Identität mit und schaffen eine Verbindung zwischen den unterschiedlichen Kulturen. Ein breite Palette an Ohrwürmern, die so schnell nicht mehr aus dem Kopf wollen.*

Jelena Popržan

Für die Musik in „**Die Sprache des Wassers**“, Landestheater Niederösterreich, Niederösterreich

Jelena Popržan, *1981 in Novi Sad, ist in Wien lebende Bratschistin, Sängerin, Komponistin und Performerin. Eigene Ensembles: Catch–Pop String–Strong (u. a. Austrian World Music Award 2011), Sormeh und Madame Baheux (Austrian World Music Award 2014). Musikalisches Œuvre: Klassik, World, Jazz, politisches Lied, Musikkabarett, Folk, Rock, Neue Musik, Stimmexperiment. Musikal. und literar. Kooperationen mit Richard Schuberth, Thomas Gansch, Otto Lechner, Alegre Corrêa, Mathias Rüegg, Paul Gulda u.v.a. Bühnenkomponistin und Schauspielerin u. a. bei makemake produktionen: „Warum das Kind in der Polenta kocht“ 2014 (STELLA14 für „Herausragende Musik“), „Muttersprache Mameloschn“ 2018 (Nestroy–Preis für die beste Off–Produktion).

Begründung der Jury:

Viola, Loopstation und Stimmen. Was auf den ersten Blick beinah karg erscheint, enttarnt sich im Gefüge der Inszenierung bald als essentiell. Jelena Propžan untermalt live mit treibenden Arrangements, umrahmt mit treffenden Melodien und erschafft mit diesen wenigen Mitteln einen eigenen Charakter. Einen Charakter der nicht nur naht– und mühelos in der Geschichte Platz findet, sondern ohne den es die Geschichte in dieser Form wohl nicht geben würde. Dabei springt Propžan quasi mit einem Streich von der Musik in eine ihrer zahlreichen Rollen und wieder zurück. Wenn dann auch noch das Ensemble einsteigt, zieht diese Energie das Publikum restlos in ihren Bann. Die Sprache des Wassers erreicht mit der fesselnden Übersetzung in die Sprache der Musik eine bleibende Tiefe.

Die Jury des STELLA18

Malte Andritter ist 1988 in einer kleinen Stadt an der Nordsee geboren. Nach der Schule versucht er sich als Regieassistent an der Staatsoper und am Schauspielhaus in Hamburg, bevor er dann von 2011 bis 2015 sein Bachelorstudium der Szenischen Künste an der Universität Hildesheim absolviert. Sein Auslandsstudium in den Fächern Applied Theatre und Film Studies führt er an der University of Exeter in Großbritannien durch. In der Studienzeit gründet er die Performancegruppen *Mennerdy* und *BwieZack*. Seit 2015 arbeitet er als Theaterpädagoge am Jungen Volkstheater Wien, führt Regie, doziert an der Universität sowie an der Pädagogischen Hochschule in Wien im Bereich Theatervermittlung und koordiniert Projekte in der Europäischen Union.

Nadja Brachvogel ist Schauspielerin und Theaterproduzentin. Schauspielausbildung bei der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Danach Ensemblemitglied des U/hofs am Landestheater in Linz. Seit 14 Jahren ist sie als freie Schauspielerin an verschiedenen Bühnen tätig, u.a.: Fränkisch-Schwäbisches Städtetheater, Jüdisches Theater Austria, Schauspielhaus Graz, uniT, Kulturzentrum bei den Minoriten, Theater am Ortweinplatz, ge(h)zeiten, dramagraz, Projekttheater Vorarlberg, Vorarlberger Landestheater. Mitbegründerin und künstlerische Leitung der Theatergruppe Follow the Rabbit, die sich seit 14 Jahren der darstellenden Kunst für Kinder- und Jugendliche widmet. Seither Darstellerin in zahlreichen Eigenproduktionen. 2015 Gewinnerin des Stella - Darstellender Kunst Preis für junges Publikum in der Kategorie herausragende darstellerische Leistung. Von 2011 - 2013 war sie Vorstandsmitglied der Assitej Austria.

Marcus Harms arbeitet seit 2003 als Theaterpädagoge und Regisseur am Vorarlberger Landestheater in Bregenz. Nachdem er am Theater Rampe in Stuttgart als Regieassistent begonnen hatte, arbeitete er in verschiedenen Projekten an unterschiedlichen Theatern, wie dem Theater der Altstadt in Stuttgart, den Luisenburgfestspielen Wunsiedel, den Festspielen Heppenheim oder den Kreuzgangspielen Feuchtwangen. Im Vorarlberger Landestheater in Bregenz ist Marcus Harms Teil des Jungen Landestheater und verantwortlich für verschiedene Theaterspielclubs für Jugendliche ab 13 Jahren. Zudem leitet er einen Theaterspielclub für Erwachsene. Neben den theaterpädagogischen Inszenierungen mit den Spielclubs erarbeitet Marcus Harms als Regisseur diverse Produktionen: Klassenzimmerstücke, Musicals und Familienstücke. Neben der Arbeit am Vorarlberger Landestheater führte er auch immer wieder Auftragsarbeiten, z.B. für das Junge Theater Liechtenstein, durch. Marcus Harms freut sich schon sehr auf die kommenden Aufgaben als Stella Jurymitglied.

Maximilian J. Modl ist Regisseur, Schauspieler und Autor aus Linz/OÖ und ein Autodidakt. Für die Theaterwerkstatt des Theatersommers Haag inszeniert er seit 2016 selbstverfasste Stücke und ist Lehrer an der Musik- und Kunstschule Waidhofen/Ybbs, wo er die Schauspielakademie leitet. Mit dem musikalischen Ausnahmezustand Pro Brass ist er immer wieder auf Tour. Als Schauspieler im Haager Theaterkeller, beim Theaterspectacel Wilhering und bei theater@work tätig. Daneben macht er Kurzfilme, vor allem mit Attic Motion Pictures. Sein im Jus-Studium erlerntes Wissen gibt er auf humorvolle Art mit den Law Busters weiter.

Sonderpreis des Vorstands der ASSITEJ Austria

Der Sonderpreis des Vorstands der ASSITEJ Austria ist ein Vergabepreis. Der Vorstand der ASSITEJ Austria zeichnet damit die langjährige herausragende kulturpolitische und/oder künstlerische Leistung einer Person, einer Gruppe oder einer Institution auf dem Feld der darstellenden Kunst für junges Publikum aus. 2019 geht der Sonderpreis an **Bernd Mand**.

Bernd Mand (1978–2019) studierte Europäische Kunstgeschichte und Geschichte an der Ruprecht–Karls–Universität in Heidelberg. Er lebte und arbeitete in Mannheim freiberuflich als Kulturjournalist, Autor und Theaterkritiker unter anderem für die Deutsche Bühne, nachtkritik.de, Ixpsilonzett – Das Magazin für Kinder– und Jugendtheater, Theater der Zeit und den Mannheimer Morgen. Von 2012 bis 2015 war er Kurator bei Augenblick Mal! Festival des Theaters für ein junges Publikum vom Kinder– und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland, saß 2015 in der Jury für den Jungwild–Förderpreis für Junges Theater in Österreich und war 2010 bis 2012 Juror beim Jugendtheaterpreis Baden–Württemberg. Ab 2010 war er Mitglied in der Jury des Landesverband Freier Theater Baden–Württemberg zur Vergabe von Projekt– und Festivalförderung und ab 2015 Mitglied in der Jury für die Projektmittelvergabe für Institutionelle Kinder– und Jugendtheater beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden–Württemberg. 2017 war er in der Auswahljury für das Westwind–Festival in NRW und in der Internationalen Jury für den STELLA–Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum in Salzburg. 2014 gründete er das kulturjournalistische Nachwuchsprojekt GUSTAV und arbeitete an zahlreichen Projekten im Rahmen der kulturellen Bildung und Kulturvermittlung (Konzeption und Betreuung des journalistischen Nachwuchsprogramms beim Internationalen Theaterfest, St. Vith in Belgien 2014; Konzeption, Durchführung und Leitung des Bürgerjury–Projekts im Rahmen des 2. Internationalen Bürgerbühnenfestivals am Nationaltheater Mannheim 2015; Leitung und Konzeption des Nachwuchsjournalistenprogramm der FH Joanneum Graz beim spleen*graz–Theaterfestival 2016).

Ab der Spielzeit 2016/17 hatte er zusammen mit Inka Neubert die Künstlerische Leitung des Theaterhauses G7 in Mannheim mit der Aufgabe übernommen, das Haus zu einem professionellen Spielort umzustrukturieren.

Die STELLA-Statue 2019

SCHÖNER AUFTRAG IM ZEICHEN DER KUNST

Herr A., Klient der Caritas-Werkstatt/delavnica Florian in Globasnitz/Globasnica, formte mit viel Liebe eine Statue aus Ton für den STELLA-Award 2019. „Die Beschäftigung war sehr abwechslungsreich und lustig. Besonders das Glasieren des gebrannten Werkstückes hat Spaß gemacht“, sagt er. 22 Beschäftigte der Unterkärntner Werkstatt für Menschen mit Behinderung stellten im Herbst 2019 insgesamt acht Statuen für den diesjährigen „STELLA-Darstellender.Kunst.Preis“ her. Mit ihm würdigt „ASSITEJ Austria“ als Dachverband der österreichischen Szene für darstellende Kunst für junges Publikum herausragende Leistungen im Theater für junges Publikum in Österreich.

Der kreative Weg bis zur „Sieger-Statue“

Bevor die Beschäftigten mit großem Ehrgeiz im hauseigenen Keramikatelier ans Werk gingen, konnten sie ihren persönlichen Vorstellungen von der Statue freien Lauf lassen und haben mit Unterstützung des Künstlers Albert Mesner und der fachlich versierten Caritas-MitarbeiterInnen handgezeichnete Skizzen angefertigt. Eine war kreativer als die andere. Aus den vielen Ideen entstand schließlich der „Sieger-Entwurf“.

Kunst ist für alle da

Künstler Mesner arbeitet bereits seit Jahren mit der Werkstatt/delavnica Florian zusammen und unterstützt die Beschäftigten mit seinem Wissen über die Kunst, speziell in der Arbeit mit Keramik. „Dank der schönen Zusammenarbeit mit dem Künstler, dank Initiatorin Simona Roblek, und dem Ehrgeiz unserer Klientinnen und Klienten entstanden bereits viele große Projekte“, erzählt Werkstatt-Leiterin Nadine Dittinger. Und: „Uns ist es eine Ehre, die STELLA-Statuen herstellen zu dürfen. ASSITEJ Austria liegt es am Herzen, Kunst als etwas zu betrachten, an dem alle Menschen teilhaben sollten. Das entspricht auch unserem Leitgedanken der Inklusion unter dem Motto Mittendrin statt nur dabei.“ Alle am Werk Beteiligten freuten sich nicht nur über die sinnvolle Beschäftigung, sondern auch über die Anerkennung, die ihnen im Zuge der Preisverleihung zuteilwerde, so Dittinger.

Sinnvolle und sinnstiftende Beschäftigung

Die Werkstatt/delavnica Florian, die nach dem gleichnamigen Heiligen benannt ist - Florian von Lorch wird im alpinen Raum sowohl in Österreich als auch in Slowenien in zahlreichen Ortschaften verehrt - wurde im Jahr 2012 in Globasnitz/Globasnica eröffnet. Hier erhalten zurzeit 22 Menschen mit Behinderung - 12 Frauen und zehn Männer - aus dem Bezirk Völkermarkt und Umgebung eine sinnvolle wie sinnstiftende Beschäftigung. Sie werden von einem multiprofessionellen Team gefördert und gefordert, liebevoll begleitet und betreut. Die Klientinnen und Klienten haben nicht nur die Möglichkeit, einer Tätigkeit in der hauseigenen Tischlerei, Tonwerkstatt, Wäscherei oder Gärtnerei nachzugehen, sondern nehmen genauso am gesellschaftlichen Leben teil. Wer will, kommt auch in den Genuss von zusätzlichen Einzelförderungen und kann beispielsweise Slowenisch lernen. Die Werkstatt ist eingebettet in den Ort Globasnitz/Globasnica und umgeben von Feldern, Wald und Wiesen, die zu einem Spaziergang in Ruhe einladen.

ASSITEJ Austria – Junges Theater Österreich

Die vor über 50 Jahren in Frankreich gegründete ASSITEJ (Association Internationale du Théâtre pour L'Enfance et la Jeunesse) setzt sich für die Förderung der professionellen darstellenden Kunst für Kinder und Jugendliche ein und ist mit nationalen Zentren in über 80 Ländern auf allen Kontinenten vertreten.

Die ASSITEJ Austria bildet seit 1989 eine nationale wie internationale Schnittstelle unter den Kunstschaaffenden sowie zwischen Produzierenden und ihrem Publikum, Kulturpolitik und anderen Künsten. Sie ist Impulsgeberin zur Verbesserung der Situation und der Qualität der darstellenden Kunst für Kinder und Jugendliche in ganz Österreich mit dem Ziel, die stetige künstlerische Weiterentwicklung zu unterstützen und die Arbeitsbedingungen innerhalb der Szene zu verbessern.

Die ASSITEJ Austria umfasst über 100 Mitglieder, darunter Theaterinstitutionen, freie Häuser, Festivals und Gruppen, aber auch Vereine, Veranstalter und assoziierte Einzelpersonen. Verbindendes Element der verschiedenen Mitglieder, ist ihr Zielpublikum: Kinder und Jugendliche.

Fakten und Infos

Der STELLA–Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum wurde zum ersten Mal im Jahr 2007 verliehen und ist der erste österreichweite Preis für herausragende Leistungen in der darstellenden Kunst für junges Publikum. Der STELLA ist eine Initiative der ASSITEJ Austria, dem Dachverband der österreichischen Theater– und Tanzszene für junges Publikum. Er soll das Potenzial, die Kreativität und die Professionalität dieses Genres aufzeigen.

Der STELLA19 ist eine Produktion der ASSITEJ Austria und findet vom 27. bis 30. November 2019 in Kärnten statt.

Informationen zu STELLA19: <https://www.assitej.at/stella19/>

Informationen zu den Juroren: <https://www.assitej.at/projekte/stella/stella19/stella19-die-jury/>

Das vollständige Programm finden Sie unter <http://www.assitej.at/stella19>

Informationen über die Ticketbuchung erhalten Sie auf den jeweiligen Aufführungsseiten auf unserer Homepage.

Tickets für die Vorstellungen in Villach können unter kindertheater@villach.at reserviert werden.

Tickets für alle übrigen Vorstellungen und die Preisverleihung können unter stella19@assitej.at reserviert werden.

Partner_innen

Der STELLA19 wird durch die Unterstützung der Kulturabteilungen des Landes Kärnten, der Stadt Klagenfurt, der Stadt Villach, der Gemeinde Bleiburg und des Bundeskanzleramts, Sektion Kunst und Kultur ermöglicht.

Wir danken den Kooperationspartner_innen des STELLA19: TaPeThe, klagenfurter ensemble - theaterHALLE 11, Kammerlichtspiele Klagenfurt, Kulturni Dom Bleiburg, ROŽ, Kulturhofkeller Villach, Stadt Villach, Robert Musil Literatur Museum, Eboardmuseum, Prettner und Hotel Liebetegger.

Die ASSITEJ Austria wird unterstützt von: Wien Kultur, Kulturabteilung Niederösterreich, Kultur Steiermark, Kultur Vorarlberg.

Veranstaltungsorte

Bambergsaal

Parkhotel Villach, Bambergsaal

Moritschstraße 2, 9500 Villach

www.villach.at/stadt-erleben/kultur/kindertheater2019

Kammerlichtspiele

Adlergasse 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

www.kammerlichtspiele.at

Klagenfurter Ensemble

Messeplatz 1/11, Theater Halle, Florian Gröger–Straße 11, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

www.klagenfurterensemble.at

kulturhof:keller Villach

Lederergasse 15, 9500 Villach

www.kulturhofkeller.at

Kulturni Dom

Völkermarkter Straße 10, 9150 Bleiburg
www.kulturnidom.at

Musil Haus

Robert Musil Literatur Museum
Bahnhofstraße 50, 1. Stock, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
www.musilgesellschaft.at

ROŽ

Slowenischer Kulturverein ROŽ
St. Jakob im Rosental 31, 9184 St. Jakob im Rosental
www.roz.si

Impressum

ASSITEJ Austria - Junges Theater Österreich

Gumpendorfer Straße 63B 1060 Wien
ZVR: 063984539 Tel.: +43 1 236 50 11 E-Mail: office@assitej.at
F.D.I.V.I.S.D.P.: Mag.^a Agnes Zenker
www.assitej.at

Die ASSITEJ Austria ist Mitglied der ASSITEJ International und des Kulturrats Österreich.

VORSTAND: **Constance Cauers**, Vorsitzende (Volkstheater - Junges Volkstheater, Wien) **Martin Brachvogel** (Follow the Rabbit, Steiermark) **Raffaella Gras** (kollektiv kunststoff, Wien) **Nora Köhler** (Theaterfabrik Weiz, Steiermark) **Nele Neitzke** (Landestheater Linz / JUNGES THEATER, Oberösterreich) **Uschi Oberleiter** (Tiroler Landesteater, Tirol) **Julia Ransmayr** (Einzelmitglied, Oberösterreich) **Flo Staffelmayer** (ANSICHT, Wien) **Sanja Tropp-Frühwald** (VRUM Performing Arts Collective, Wien) **Simon Windisch** (TaO! Theater am Ortweinplatz, Steiermark)